

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1916)
Heft: 166-167

Rubrik: Communications du Comité central

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunstverein an und dieser ist Mitglied der Unterstützungskasse. Die erste Bedingung für die Beitragspflicht ist also erfüllt. Der Maler X beteiligt sich nun an einer von der Schweizerischen Sezession veranstalteten Ausstellung in Luzern und verkauft an dieser Ausstellung ein Bild. Damit ist auch die zweite Bedingung für die Beitragspflicht erfüllt, und der Künstler ist pflichtig, der Unterstützungskasse 2 % des Verkaufspreises zuzuwenden. Verkauft dagegen derselbe Künstler ein Bild an einer Ausstellung, die der Kurverein Interlaken veranstaltet hat, so besteht keine Beitragspflicht.

Besondere Verhältnisse der Bildhauer.

Die Beitragspflicht der *Bildhauer* ist vom Vorstand mit der Billigung der Generalversammlung der Unterstützungskasse in der Weise geregelt worden, dass die Bildhauer vom Kauf- oder Werkpreis ihre baren Auslagen für das Material und allfällige Arbeitslöhne abziehen können und nur für den Rest den Beitrag von 2 % zu entrichten haben.

Besondere Verhältnisse der Architekten.

Während der Anspruch der *Architekten* auf Unterstützung vom Vorstand schon von Anfang an anerkannt worden ist und Unterstützungen auch tatsächlich gewährt worden sind, fehlte es bisher an einem angemessenen und praktisch leicht zu handhabenden Massstab für die Beitragspflicht. Nach längerer Erwägung und sorgfältiger Prüfung ist nun auch diese Frage gelöst worden.

Die Generalversammlung der Unterstützungskasse hat am 15. Juli 1916 die folgenden Normen einstimmig.

1. Hinsichtlich des Befähigungsnachweise genehmigt für die Rechte an die Unterstützungskasse und demgemäss auch für die Pflichten ist massgebend:

- a) die Mitgliedschaft bei der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, oder
- b) die Mitgliedschaft beim Schweizerischen Kunstverein oder einer seiner Sektionen, sofern der Architekt dadurch ausgewiesen ist, dass er das Diplom einer technischen Hochschule besitzt oder Mitglied des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins oder des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.) ist.

Der Beitrag wird, dem entsprechend, was für die Bildhauer gilt, nicht für das ganze Architektenhonorar berechnet, sondern nur für die *Skizze* und das *Bauprojekt*, also ungefähr für einen Viertel des ganzen Architektenhonorars. Nach den Normen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins vom März 1899 beträgt z. B. das Architektenhonorar, für ein Rathaus 6 % der Bausumme. Davon fallen bei einer Bausumme von 500 000 Fr. 0,6 % auf die Skizze, 1 % auf das Bauprojekt, zusammen also 1,6 % oder 8000 Fr. Davon beträgt der Beitrag an die Unterstützungskasse 160 Fr., was bei einem Gesamthonorar von 6 % oder 30 000 Fr. nicht unangemessen erscheint.

Welche Aufträge zur Beitragspflicht führen, ist an der Hand der Statuten ohne weiteres klar. Es sind die Bauten, welche der Bund, die Kantone oder die öffent-

lichen schweizerischen Körperschaften oder Anstalten ausführen oder subventionieren. Darunter fallen also Verwaltungsgebäude, Rathäuser, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Bahnhöfe u. s. w. Zur Beitragspflicht führen ferner die Bauten schweizerischer Kunstvereine, entsprechend dem, was wir schon im Eingang dieses Rundschreibens ausgesprochen haben.

Preise bei Wettbewerben.

Dagegen begründen keine Beitragspflicht — und das gilt ebenso für die Maler und Bildhauer — Preise, die der Künstler an Wettbewerben erhält, da die Statuten auf den *Ankauf* und die *Bestellung* von Kunstwerken abstellen. Sinngemäss ist ferner der Architekt auch in dem Falle nicht beitragspflichtig, da er eine Bauplan-skizze und ein Bauprojekt ausgearbeitet hat, ohne mit der Ausführung des Baues beauftragt zu werden.

Beginn der Wirksamkeit der Beschlüsse für die Architekten.

Um allen Zweifel auszuschliessen, haben wir beschlossen, diese auf die Architekten anzuwendenden Beschlüsse vom 1. November 1916 an in Kraft zu setzen. Aufträge, die vorher erteilt worden sind, fallen für die Beitragspflicht nicht in Betracht.

Wir ersuchen Sie, vom Inhalt dieses Rundschreibens Kenntnis zu nehmen. Es soll allfällige Zweifel, die hier und da bestehen mögen, lösen. Im übrigen sind wir zu jeder weiteren Auskunft gerne erbötig. Wir verbinden mit diesen Mitteilungen das angelegentlichste Gesuch, unsern Bestrebungen und Bemühungen Ihre wohlwollende Unterstützung angedeihen zu lassen.

Wir begrüssen Sie mit vollkommener Hochachtung.

NAMENS DER UNTERSTÜTZUNGSKASSE FÜR SCHWEIZER.
BILDENDE KÜNSTLER,

Der Präsident: Der Actuar:
G. SCHAERTLIN. VOGELANG.

NB. Korrespondenzen für die Unterstützungskasse sind an den Präsidenten, Dr. G. Schaertlin, Mythenstrasse 1, Zürich, oder wenn es sich um Kassengeschäfte handelt, an Herrn J. K. Escher-Lang, Hofackerstrasse 44, Zürich zu richten.

Einzahlungen sind an die Schweizerische Volksbank oder deren Niederlassungen oder auf Postscheck-Konto 359 VIII Zürich zu leisten. Dabei ist ausdrücklich anzugeben, dass die Vergütung für die Unterstützungskasse geschieht.



Communications du Comité central.



A MM. les Caissiers des Sections.

Je prie MM. les Caissiers des Sections de bien vouloir retirer les cotisations pour 1917 le plus tôt possible et d'en faire parvenir le montant à la Caisse centrale jusqu'au 1^{er} mars 1917 au plus tard.

Je rappelle que la cotisation annuelle pour les membres actifs est de fr. 10. —, pour les membres passifs de fr. 20. —. Les temps difficiles que nous traversons frappent naturelle-

ment aussi notre Société et c'est pour cette raison même que nous prions nos honorés membres passifs, ainsi que nos membres actifs, de bien vouloir s'acquitter de leurs cotisations sans retard, afin que la Caisse centrale puisse faire face à ses engagements avec la ponctualité habituelle.

MM. les Caissiers des Sections sont priés de s'en tenir absolument au terme du 1^{er} mars 1917.

Zurich, décembre 1916.

S. RIGHINI.



Notre Exposition.

Lors de la publication de notre dernier numéro du journal, les pourparlers au sujet de notre exposition d'automne étaient encore en cours. Cette exposition que nous espérons pouvoir organiser à Genève au nouveau Palais électoral à la fin de cette année, a malheureusement dû être abandonnée, les conditions que nous aurions eues à supporter s'étant présentées bien au-dessus de nos moyens. Malgré tous les efforts et le travail de notre délégation, le Comité central dut, à son grand regret, renoncer à l'exposition à Genève. Heureusement il se trouva une nouvelle combinaison qui cette fois pourra se réaliser. Notre Société, invitée par la Société des Beaux-Arts de Bâle, organisera au printemps prochain à la « Kunsthalle » de cette ville une exposition de société qui coïncidera avec la foire suisse d'échantillons. Elle précédera donc le Salon fédéral de Zurich et remplacera l'exposition projetée à Genève. Nous saisissons cette occasion pour exprimer dès à présent notre vive gratitude à la Société des Beaux-Arts de Bâle.



Assemblée des Délégués le 11 décembre 1916 à Olten.

Le Procès-verbal de cette Assemblée paraîtra dans le prochain numéro de l'*Art Suisse* au commencement de janvier prochain.

En attendant voici le résultat du vote pour la liste de proposition pour le jury du prochain Salon fédéral :

- Boss, Ed.*, peintre, Berne. (23.)
- Barth, Paul-B.*, peintre, Bâle. (23.)
- Haller, Hermann*, sculpteur, Zurich. (23.)
- Cardinaux, E.*, peintre, Muri (Berne). (23.)
- Righini, Sig.*, peintre, Zürich. (20.)
- Sturzenegger, H.*, peintre Schaffhouse. (18.)
- Wyler, Otto*, peintre, Aarau. (16.)
- Mangold, B.*, peintre, Bâle. (16.)
- Surbeck, V.*, peintre, Berne. (14.)
- Siegwart, H.*, sculpteur, Munich. (10.)
- Sarkisoff*, sculpteur, Genève. (23.)
- de Meuron, Louis*, peintre, Marin. (23.)
- Muret, Albert*, peintre, Lens. (22.)
- Perrier, Alexandre*, peintre, Genève. (18.)
- Blanchet, Al.*, peintre, Genève. (18.)
- Robert, P.-Théoph.*, peintre, St-Blaise. (17.)

Auberjonois, René, peintre, Jouxens. (14.)

Chiesa, Pietro, peintre, Milan. (27.)

Ghiattone, sculpteur, Lugano. (25.)

Sartori, A., peintre, Giubiasco. (19.)

N. B. Nous nous permettons de rappeler que les bulletins de vote que recevront les exposants au Salon fédéral ne devront contenir que 6 noms (4 pour le Jury et 2 suppléants) dont 3 Suisses allemands et 3 Suisses latins.



Allocation de bourses d'études des beaux-arts.

Aux termes de l'arrêté fédéral du 18 juin 1898 et de l'art. 52 de l'ordonnance du 3 août 1915, le département de l'Intérieur est autorisé à prélever chaque année sur le crédit des beaux-arts une certaine somme pour l'allocation de bourses à des artistes suisses.

En admettant qu'un crédit d'au moins 60.000 francs nous soit accordé pour 1917, le concours pour les bourses sera maintenu cette année. Toutefois, étant données les ressources limitées dont nous disposons, il y a lieu de prévoir une diminution du nombre et du montant des bourses.

Nous attirons en outre l'attention sur les points suivants :

Les bourses sont allouées à des artistes déjà formés, particulièrement bien doués et peu fortunés, pour leur permettre de poursuivre leurs études, et dans certains cas spéciaux à des artistes de mérite pour leur faciliter l'exécution d'une œuvre importante.

Seront donc seules prises en considération les demandes d'artistes dont les œuvres témoignent de dons artistiques et d'un degré de développement tel qu'on puisse attendre un avantage sérieux d'une prolongation de leurs études.

Les artistes suisses qui désirent obtenir une bourse pour 1917 doivent en faire la demande au département suisse de l'Intérieur avant le 31 décembre 1916.

La demande sera présentée sur un formulaire délivré à cet effet et accompagnée d'un acte d'origine ou d'une autre pièce officielle attestant la nationalité du candidat. En outre, le demandeur enverra deux ou au plus trois de ses travaux *les plus récents*, dont un au moins complètement achevé, afin qu'on puisse juger de ses aptitudes. Ces travaux ne devront pas arriver au département de l'Intérieur avant le 1^{er} janvier 1917 ni après le 15 du même mois et ils ne porteront ni signature ni aucune marque propre à faire connaître leur auteur.

Les formulaires d'inscription et les prescriptions de l'ordonnance sur l'allocation de bourses de beaux-arts sont délivrés par la chancellerie du département de l'Intérieur jusqu'au 31 décembre prochain.

Il ne sera plus tenu compte des demandes d'inscription présentées après le 31 décembre. De même, les travaux d'épreuves, qui arriveraient après le 15 janvier 1917, seront refusés, à moins que le retard n'ait pour cause des motifs indépendants de la volonté du candi-